

10 Jahre AK Sinti/Roma und Kirchen in Baden-Württemberg Internationale Zusammenarbeit gegen Diskriminierung

Am 1. Juli 2009 konnte der AK Sinti/Roma und Kirchen in Baden-Württemberg unter internationaler Beteiligung und mit fast 50 Teilnehmenden sein 10-jähriges Jubiläum feiern.

Die Leiterin der Prälatur Ulm der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, Frau Prälatin Gabriele Wulz hielt den gründlich recherchierten Festvortrag mit einem Plädoyer für verstärktes Engagement der Kirchen. Herr Daniel Strauß, Vorsitzender des Landesverbandes Deutscher Sinti und Roma Baden-Württemberg hat die Mehrheitsbevölkerung aufgerufen, sich kritisch mit ihren Bildern von Sinti und Roma auseinander zu setzen. Unterbrochen durch festliche Musik folgten Grußworte, unter anderem auch vom Ulmer Oberbürgermeister Ivo Gönner.

Gäste aus Japan, die sich dort gegen die Diskriminierung der Minderheit der Buraku engagieren, sowie die Dalit-Solidaritäts-Plattform für die Unberührbaren in Indien unterstrichen die Bedeutung, die grenzübergreifendes Wissen um Unrecht bis hin zur gemeinsamen Vertretung vor UNO-Gremien hat. Der Vorsitzende des Arbeitskreises, Pfr. Paul Schneiss dankte allen Unterstützern und insbesondere dem Evangelischen Missionswerk in Südwestdeutschland, wo der Kreis von Anbeginn verankert ist.

Seit 10 Jahren ist es das Anliegen des Arbeitskreises, auf Diskriminierung in der Gesellschaft und auch in den Kirchen gegenüber Sinti und Roma aufmerksam zu machen und zu ihrer Überwindung beizutragen. Heute, 64 Jahre nach der NS-Verfolgungszeit, sind Unwissenheit über Geschichte und Kultur sowie Vorurteile gegen diese Minderheit nach wie vor weit verbreitet und ein nennenswerter Dialog hat nicht begonnen. Der ökumenisch zusammengesetzte Kreis geht gegen dieses Defizit vor und bietet Veranstaltungen, Materialien und Vorträge innerhalb der Kirchen und außerhalb an. Dabei ist die enge Zusammenarbeit mit den Betroffenen die Grundlage dieser Arbeit: der Landesverband Deutscher Sinti und Roma in Baden-Württemberg gehört zu den Gründungsmitgliedern.

Der Nachmittag begann mit einem Vortrag von Prof. Dr. Wilhelm Solms zu „Antiziganismus und die Rolle der Kirchen“. Nachfolgend stellten Egon Schweiger vom Landesverband Deutscher Sinti und Roma in Baden-Württemberg sowie Pfr. Ken Mizutani und Heiwa Kataoka vom kirchlichen Buraku-Befreiungszentrum in Osaka, Japan, Beispiele ihrer Arbeit vor.

Ansprechpartnerin: Gisela Köllner